

Zum Zeichnen von Sauen

Pürzel runter = Sau tot!



Foto: Michael Migos

Gibt es ein sicheres Merkmal, um zu erkennen, dass ein beschossener Frischling oder Überläufer tödlich getroffen ist. Ja, das gibt's: den Pürzel...

Dr. Rolf Roosen

Ein abgesprengter Frischling flüchtet vor mir durch lückiges Kiefernaltholz. Entfernung gute 40 Meter. Ich ziehe mit und lasse fliegen. Die Sau klagt. Also Nierenschuss oder Knochentreffer. Ich repetiere und reiße ein weiteres Mal Funken. Die 2. Kugel sitzt im „Maschinenraum“, denn der Pürzel des flüchtenden Frischlings hängt schlaff herunter. Tatsächlich macht der Murkel nur noch

eine Todesflucht von etwa 60 Metern.

Indikator: der Pürzel

Ich war mir des Sitzes der beiden Kugeln ganz sicher. Und das Ganze ist überhaupt kein Hexenwerk:

Vor 2 Jahrzehnten stieß ich auf die Schwarzwildmonografie von Wilhelm Kießling, die 1925 im Verlag Neumann-Neudamm erschienen war. Der Autor war Jagdjournalist und -praktiker

durch und durch. In seinem exzellenten Werk findet sich auch ein Kapitel über das Zeichnen von Schwarzkitteln.

Nach dessen Lektüre überprüfte ich die Thesen Kießlings in langjähriger Jagdpraxis und fand sie bestätigt.

Bevor nun die Reaktionen von Sauen bei Treffern im Einzelnen beschrieben werden, ist festzuhalten: Sauen zeichnen im Vergleich zu anderem Schalenwild am undeutlichsten. Auffällige Rumpfbewegungen wird der Schütze im

Schuss und auch danach am getroffenen Stück nicht wahrnehmen.

Kießling empfiehlt deshalb, dass man auf den Pürzel achten solle. Und in der Tat: Eine tödlich getroffene flüchtende Sau lässt den Pürzel derart schlaff herabhängen, dass man daran ablesen kann, was die Glocke geschlagen hat. Bei der Gelegenheit: Nimmt ein beschossener Basse den Schützen mit erhobenem Pürzel an, ist die Sau entweder gefehlt oder die Kugel sitzt nicht im Leben.

**NEU
BLEIFREI VOM
MARKTFÜHRER**



Im „Maschinenraum“



Fährt ein Stück Schwarzwild mit dem Gebrech zu Boden, um dann blindlings vorwärts zu stürmen, ging die Kugel durch Herz und/oder Lunge. Bisweilen reagiert eine derart getroffene Sau auch so auf diesen Schuss: Sie reißt zusätzlich ihr Gebrech auf und klappt es ebenso schnell wieder zusammen.

Diese Treffer veranlassen das Stück so schnell zu flüchten, wie es seine Läufe tragen. Dabei trägt es Haupt und Pürzel tief gesenkt. Die Flucht erscheint zunächst normal, wird aber rasch unsicherer, kramphafter sowie rudernder, bis das Stück dann urplötzlich zusammenbricht. Saß man an einem Kahlschlag oder einer Wildwiese an, wird die Sau mit Treffer „im Maschinenraum“ unbedingt versuchen, die nächste Deckung zu erreichen. Meist findet man sie dann „hinterm ersten Stubben“.



Hochblatt getroffene Schwarzkittel liegen meist im Feuer. Kopfüber gehen dabei in aller Regel nur geringe Sauen bei Fluchtschüssen.

Zu weit hinten



Weidwundgeschos-sene Schwarzkittel zeichnen meist so wenig, dass der Schütze dies nicht registriert. Sie gehen in der Regel scheinbar gesund ab. Ihre Fluchten verlangsamen sich allerdings sehr bald. Sofern sich Deckung in der Nähe befindet, wird sich die Sau dort einschleichen. Insbesondere wenn dort auch Wasser (Suhle, Bach) vorhanden ist.

Anders als Rot- oder Rehwild trägt eine weidwunde Sau den Kopf im Wundbett übrigens nicht hoch, sondern sie drückt sich wie ein Feldhase. Ist keine nahegelegene Deckung vorhanden, hastet die Sau mit aller Kraft weiter, bis sie eine Dichtung findet.



Sitzt die Kugel **hinterm Kreuz**, zwingt sie den Schwarzkittel in aller Regel an Ort und Stelle nieder.

„Sauschüsse“



Bei **hohen Vorderlaufschüssen** geht Schwarzwild mit der Rumpfpartie zu Boden, dessen „Stütze“ es beraubt wurde. Dies vor allem, wenn der Lauf hoch oben gefasst wurde. Aber ebenso rasch wird die Sau wieder hoch und flüchtet so geschwind, dass sie kaum hinter den anderen Rottenmitgliedern zurückbleibt. Während rascher Flucht schlenkert der Lauf. Im Troll und beim Ziehen wird er nachgeschleift.



Bei **tiefen Vorderlaufschüssen** knickt der betroffene Lauf kurz ein. Ansonsten gilt das, was bei den hohen Laufschüssen beschrieben wurde.



In seiner Flucht stärker behindert, wird ein Stück durch einen **Hinterlauf- oder Keulenschuss**. Es kommt nur schwerfällig weg.

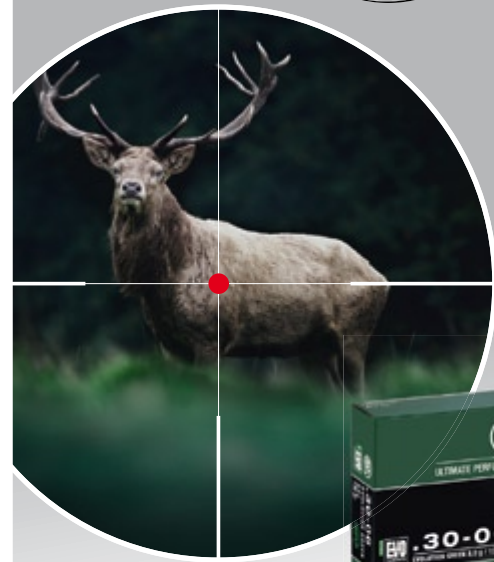


Bei **Krellschüssen** geht die Sau so rasch zu Boden, als habe man ihr alle 4 Läufe gleichzeitig weggezogen. Sie schlegelt meist und kommt bald wieder hoch, und ab geht die Flucht.

Noch etwas: Bei Nierentreffern klagen Sauen, geringe Stücke gelegentlich auch bei Knochen-treffern.

Trotz alledem

Bei der Saujagd, sei es an der Kirrung oder während der Stöberjagd, gilt grundsätzlich: Auch ein (scheinbar) völliges Fehlen von Schusszeichen muss nichts bedeuten. Also wird jede beschossene Sau, die nicht verendet gefunden wurde, nachgesucht. Und nun viel Weidmannsheil!



**EVOLUTION GREEN
DIE CLEVERSTE ALTERNATIVE**

- + Mehr Wirkung – auch auf weite Distanz
- + Rasante Ballistik
- + Zuverlässige Pirschzeichen

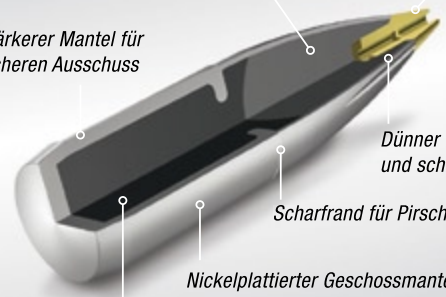


Vorderer Kern aus lebens-mittlechtem Zinn mit radial verlaufenden Sollbruchstellen für sicheres Ansprechverhalten und hohe Augenblickswirkung

Speed Tip Geschosspitze für überzeugende Augenblickswirkung und gestreckte Flugbahn



Stärkerer Mantel für sicheren Ausschuss



Dünnere Mantel für sicheres und schnelles Ansprechen

Scharfrand für Pirschzeichen

Nickelplattierter Geschossmantel für erhöhte Lebensdauer des Laufes

Formstabiler Heckkern für extreme Tiefenwirkung

Erhältlich in den Kalibern:
7x64, 7x65 R, .308Win.,
.30-06, .300 Win.Mag., 8x57 JRS,
8x57 JS, 9,3x62, 9,3x74 R

Abgabe nur an Erwerbsberechtigte

www.rws-munition.de

